

Neue Inschriften für die 2. Auflage

Grabmonument der *Varinii*

531a/L943

I

Cédric Brélaz/Regula Frei-Stolba/Athanasios D. Rizakis/Angelos G. Zannis: De nouveaux notables dans la colonie de Philippes, BCH 130 (2006) [2009], S. 519–547; hier S. 536–538 mit Abb. 6 auf S. 537.

Φωτολίβος: Brücke Kadim Köprü. Beim Abriß („démantèlement“, S. 536, Anm. 48) der Brücke Kadim Köprü im Jahr 1998 wurden dort drei Inschriften gefunden, die schon bekannte Nr. 530/L107 sowie zwei noch unbekannte, die vorliegende 531a/L943 und die 2006 von Νίγδελης publizierte 531b/L944.

Es handelt sich um einen Architravblock aus Marmor mit den Abmessungen 1,24×0,525×0,27, links wie rechts abgebrochen. Drei Zeilen einer lateinischen Inschrift; Buchstaben H. 0,07 (Z. 1); 0,064 (Z. 2); 0,06 (Z. 3).

Der Stein befindet sich im Museum in Philippi und trägt die Inventarisierungsnummer Λ 2125.

[... flam(en) div]i Aug(usti), praef(ectus) Ilvir(alis) quin[q(uenna-
lis) ...]

[... Var]inio M(arci) f(ilio) Furniano, f(ilio) *vacat* N[...]

[...] et Variniaie Quartae et [...]

1 Die Ergänzung am Anfang dieser Zeile nach dem Vorschlag der HerausgeberInnen (S. 537).

3 Die HerausgeberInnen fügen S. 536 die Bemerkung an: „il ne subsiste qu’une haste verticale de la dernière lettre.“

(Marcus Varinius . . . , der Priester des) vergöttlichten Augustus, Präfekt des Duumvir *quinquennalis* (. . .), hat für seinen Sohn . . . Varinius Furnianus, den Sohn des Marcus, . . . und für Varinia Quarta und für . . . (die Grabanlage zu seinen Lebzeiten errichtet).

Der Schlüssel für die Interpretation dieser nur fragmentarisch erhaltenen Inschrift ist das zweite *filio* in Z. 2. Dieses kennzeichnet den Varinius Furnianus dieser Zeile als Sohn des Mannes, dessen Name am Anfang der ersten Zeile fehlt. Daher setze ich vor diesem zweiten *filio* ein Komma. Sein Vater hieß höchstwahrscheinlich Marcus Varinius, wie das *Marci filio* zeigt (daher habe ich in der Übersetzung entsprechend ergänzt).

Z. 1 Zu den *flamines* vgl. den Kommentar zu Z. 3 der Inschrift 001/L027, wo das Material aus Philippi zusammengestellt ist; auch *flamines divi Augusti* finden sich in Philippi mehrfach.

Für das Amt des *praefectus Iiviralis quinquennalis* ist eine Bestimmung der *Lex Irnitana* von Interesse (die sich allerdings auf den *praefectus Iiviralis* bezieht, nicht auf den des Duumvir *quinquennalis*): Der Kaiser – im Fall der *Lex Irnitana* Domitian – wird ehrenhalber zum Duumvir bestimmt; da er das Amt nicht selbst ausüben kann, ernennt er einen *praefectus*, der dies für ihn tut; dieser amtiert im Unterschied zu den gewöhnlichen Amtsträgern ohne Kollegen (Julián González: The Lex Irnitana: A New Copy of the Flavian Municipal Law, JRS 76 [1986], S. 147–243; hier S. 155 [Text des Kap. 24]; S. 183 [Übersetzung des Kap. 24 von Michael H. Crawford]; S. 204–205 [Kommentar]). Material zu diesem *praefectus* stellt W. Liebenam: Städteverwaltung im römischen Kaiserreiche, Leipzig 1900 (Nachdr. in der Reihe Studia Historica, Band 44, Rom 1967), S. 261–263 mit Anm. 4 zusammen. Eine ausführlichere Diskussion bietet Wilhelm Enßlin: Art. Praefectus iure dicundo 4, PRE XXII 2 (1954), Sp. 1318–1322. Neuere Literatur führen die HerausgeberInnen S. 538, Anm. 51 an.

Am Ende der Zeile fehlt der Name des Kaisers, für den der *praefectus* die Geschäfte führt: „On devrait donc restituer à la fin de cette même ligne le nom au génitif de l'empereur dont le magistrat anonyme fut le remplaçant dans l'exercice de la fonction de duumvir quinquennal à Philippes“ (S. 538).

Z. 2 Das *nomen gentile* Varinius begegnet in Philippi häufig, nicht ganz so häufig in Thessaloniki; es kann für diese beiden Städte als charakteristisch gelten, vgl. das Material bei Argyro B. Tataki: The Roman Presence in Macedonia. Evidence from Personal Names, Μελετήματα 46, Athen 2006, S. 432–434, Nr. 639 sowie die ausführliche Diskussion bei Παντελής Μελ. Νίγδελης: Επιγραφικά Θεσσαλονικεία. Συμβολή στην πολιτική και κοινωνική ιστορία της αρχαίας Θεσσαλονίκης, Thessaloniki 2006, S. 283–287 (mit einer Liste des Materials aus Philippi in Anm. 56). Die Belege aus Philippi sind die folgen-

den: 062/L112; 163/L002 (Z. 14); 166a/G945 (ein Βαρίνιος in Z. 5, der in der zweiten Auflage neu hinzugekommen ist); 206/L460; 242/L355; 253/L447; 266/G422 (ein Οὐαρείνιος); 284/L380; 378/L366; 411/L259; 440/L080; 441/L081; 531a/L943 (das ist die vorliegende Inschrift, die in der zweiten Auflage neu hinzugekommen ist) und 639/L621.

Das *cognomen* Furnianus begegnet in Philippi bisher noch nicht. Es „est dérivé du gentilice Furnius (dont on n’a pas trace à Philippes), ce qui suggère un lien familial entre le Varinius en question et les *Furnii* (sa mère était peut-être une Furnia)“ (S. 537).

Die HerausgeberInnen datieren diese Inschrift auf die zweite Hälfte des ersten Jahrhunderts.